Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 16

Artikel: Moderner Bettel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425156

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und begrüße immer gern
Die Herren Landesväter
In ihrer Versammlung zu Bern.

Da hört man doch immer was Neues
Und lernet auch immer was;
Und hat dann manchmal auch wieder
Ein Bischen Vergnügen und Spaß.

Z. B. die Lehrschwesternfrage,
Was hört man nicht Alles da:
Herr Erni ein wüthender Löwe!
Das ist wohl gefährlich? Ja!

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Georg und Marx, alias Otto und Alexander, dräuen viel Args, was vorläufig noch durch den Petitionswind „der angesehensten Männer des Kantons Zürich" verscheucht wird, aber doch zu einigen Zollwirbeln in St. Gallen Veranlassung gab. Limmatathen meldet von den beiden Ostertagen Ueberschwemmung von Kandidaten für die Regierung, wodurch ein Tisch in der Tonhalle so unter's Wasser gerieth, daß man ihn zu zählen vergaß. Auch in Näfels schwebt man in Wassergefahr; das Gemeindepräsidium soll schon letzten Sonntag so überlaufen sein, daß man sich beinahe genöthigt sah, ihn an's Trockene zu setzen. In Großwangen fürchtet man für Heumangel; Polizeidirektor und Wachtmeister wollen ihren Theil auch haben. In Tessin gegenwärtig sehr windig, da von Bern aus wider den Strich geblasen wird.

Aussichten für die Woche: Nebliger Patriotismus.

Herrn Cérésole.

Der Neid ist zwar ein schlimmes Ding,
Ihn theilet Hoch und auch Gering;
Macht Einer einen guten Zug,
Gleich schreit die Welt: Nun ist's genug!

Als Oberst zahlt man Dich gar schlecht,
Erkennt auch Dein Verdienst nicht recht,
Doch als Direktor wirst Du gleich,
Auch ohne Blutvergiessen reich.

Denn 'nen Direktor muss man ha'n
Doch bei jedweder Eisenbahn;
Wer sollte sonst den Aktionär'n
Die — Dividende denn verzehr'n?

Die Antisozialistenkongreß-Petition hat bereits folgende nicht minder wichtige hervorgerufen:

Thurgau protestirt gegen diese Benennung und will gleichzeitig als zarte Aufmerksamkeit für den Zaren: Hu—birien heißen.

Die angesehensten Jünglinge der Stadt Bern, zuweilen in ihren Mußestunden in der Universität zu treffen, wollen sich dieses Vergnügen nicht ferner durch Zusammensein mit Russen, die nichts Vernünftigeres zu thun wissen, als zu studiren, verbittern lassen.

Genf ersucht den Bundesrath, dem russischen Kaiser die Herzog-Braunschweig-Statue als Geschenk zu schicken mit dem Motto: „Was purzeln soll, das purzelt doch!"

Den Böttsteinern.

Und wenn Du etwas Liebes hast,
So halt es treu in eig'ner Hut,
Weil Anderen nicht immer paßt,
Was Anderen nicht passen thut.

Frau Stadtrichter. Soliso, Si wend, myn Verehrtiste, das Petitiönli gege die Sozialdemokrate au underschrybe.

Herr Fensi. Ja, und zwar gahni jez stantabeni; aber i bi nu nanig mit mir einig, wieni soll underschrybe.

Frau Stadtrichter. Jä, bitti, wie so?

Herr Fensi. Solli e Chielfedere oder e Stahlfedere näh, oder gar en Bleistift?

Frau Stadtrichter. Ne nei, nu ken Bleistift, e sonig Sache mues me mit Dinte bizüüge.

Herr Fensi. Ja, bigopplig Sie händ Recht; aber denn nimmi halt doch es Chielfederli.

Frau Stadtrichter. Schrybed Sie nüd gwonkli mit Stahlfedere?

Herr Fensi. Säb woll, aber wüssed Si, gar e so hert darf mr denn doch nanig mit dene Lüüte verfahre und ebe e Chielfederli bidüüted Mildi!

Frau Stadtrichter. Si sind doch eistig das glych guet und fromm Gmüet!

Moderner Bettel.

Bursch. Ich bitt' ume Unterstützung!
Hausfrau. Mir händ sälber nüüd, nüd emol Brod.
Bursch. Ja, gänd Sie mir nu en Zehner, ich willene scho e paar Stuck Brod drfür gä.

Fortschritt.

Inspektor: So! — Das ist was Anderes, als in alten Zeiten. Da geben die Notirungen in Ziffern die unabweisliche Wahrheit des geistigen Zustandes unserer Bevölkerung.

Beobachter: Ja, da wird der Mensch zuerst mit Fusel abgetränkt, dann sein Geist mathematisch abgewogen und schließlich die Seele in schön bedruckten Papierdüten zum Verkaufe ausgestellt.

Kriegsfurcht.

Frau (schluchzend am Fenster sitzend): O Gott, o Gott, erst drei Wochen verheirathet und mein Mann muß schon in den Dienst nach Thun. O, ich Unglückliche, er kömmt mir nicht wieder, denn es gibt ganz gewiß Krieg.

Gast: Trösten Sie sich, Ihr Mann ist ja als Lieutenant im Justizstab nicht Kombattant und von Krieg übrigens keine Rede.

Frau: Wie können Sie denn das wissen; warten Sie nur, mein Mann soll erfahren, wie geringschätzig Sie von ihm denken. Jetzt muß er extra für Krieg stimmen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements auf den „Nebelspalter"

nehmen fortwährend entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen.**

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Nebelspalter-Kalender 1881. Fr. 1.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.